



Bei der zweiten Freigabe-Runde durch eine interministerielle Arbeitsgruppe in Potsdam könnten neun kommunale Strukturwandel-Projekte auf die entscheidende Finanzierungsrunde geschickt werden. Fotos: anweber/shutterstock.com/Frank Hammerschmidt/Peter Radke/LMBV / Screenshot: Siegel / Fotomontage: Lehmann/afp

Kommentar

Julia Kling
zum Personalmangel
in der Gastronomie



**Umdenken
notwendig**

Es ist bitter. Nach der langen staatlich verordneten Auszeit fehlt der Gastronomie dringend benötigtes Personal, um mit Schwung aus der Krise herauszukommen. Die Entscheidung vieler abgewandelter Fach- und Aushilfskräfte ist aber nachvollziehbar. Die Aussichten in der Branche sind, solange die Pandemie nicht unter Kontrolle ist, alles andere als sicher.

Zudem dürfte der Lockdown für viele, die bereits vor Corona mit einem Weggang geliebäugelt haben, Anstoß gewesen sein, um sich umzuorientieren. Unregelmäßige Arbeitszeiten sowie schlechte Bezahlung gehören immer noch zum Arbeitsalltag – nicht aller, aber zahlreicher Beschäftigten in der Gastronomie.

Um dem hausgemachten Dilemma, wie die Gewerkschaft es nennt, entgegenzuwirken, braucht es ein Umdenken. Hotels und Gaststätten müssen die Arbeitsbedingungen so gestalten, dass sie im Wettbewerb um fähige Mitarbeiter attraktiv werden.

Aber auch die Kunden müssen ihre Gewohnheiten überdenken. Ein Lokal für die letzten drei Gäste noch zwei Stunden offenzuhalten, ist nicht rentabel und häufig mit Schichtplänen und somit dem Arbeitsschutz nicht vereinbar.

Kurzfristig ist dem Personalmangel aber nur bedingt beizukommen. Die Last tragen die verbliebenen Beschäftigten, die mit Überstunden Küchen und Service am Laufen halten.

**Homeoffice
bleibt beliebt**

Arbeit Mehr als die Hälfte der Beschäftigten will dort weiterarbeiten.

München. Die meisten Beschäftigten, die im Homeoffice arbeiten können, wollen das nach der Corona-Pandemie weiter tun. Das zeigt eine repräsentative Befragung der Bayerischen Akademie der Wissenschaften (BADW). Im Mai befand sich jeder zweite Beschäftigte mindestens gelegentlich im Homeoffice.

Für Arbeitgeber könnten Homeoffice-Angebote im Wettbewerb um knappe Fachkräfte zum Wettbewerbsfaktor werden, teilt die BADW mit: 55 Prozent der Befragten wünschten sich, weiterhin mindestens ab und zu von zu Hause aus arbeiten zu können. 72 Prozent sahen Homeoffice bei der künftigen Wahl einer Arbeitsstelle als wichtig an.

Auch die Sicht der Arbeitgeber auf das Homeoffice hat sich der Umfrage zufolge verbessert: 80 Prozent der Arbeitnehmer gaben an, dass ihr Arbeitgeber Homeoffice infolge der Corona-Pandemie positiver sieht als zuvor. *epd*

300 Millionen für kommunale Projekte

Strukturwandel Lausitz Damit der Strukturwandel in der Lausitz zum Erfolg wird, sollen auch möglichst viele Ideen der Städte und Gemeinden verwirklicht werden. 300 Millionen Euro liegen zur Auszahlung bereit. *Von Jan Siegel*

Die zweiten kommunale Strukturwandel-Auszahlungsrunde steht an. Für Projekte in Spremberg, Neuhausen/Spree, Cottbus, Lübben, Vetschau und des Zweckverbandes Lausitzer Seenland könnte es jetzt viel Geld geben. Es geht dabei immerhin um beinahe 300 Millionen Euro. Von den Kommunen und dem Verband eingereichte Strukturwandel-Projekte stehen nämlich auf der Entscheidungsliste der dafür extra installierten interministeriellen Arbeitsgruppe (Imag) der Brandenburger Landesregierung am Donnerstag, 17. Juni in Potsdam.

Von oben betrachtet, sieht das Verfahren relativ einfach aus. Städte und Gemeinden reichen ihre Strukturwandel-Ideen zuerst bei der Wirtschaftsregion Lausitz ein. Dort werden sie in fünf sogenannten Werkstätten möglichst so weiterentwickelt, dass ihnen auch die gestrengen Fördermittel „Inquisitoren“ der Investitionsbank Brandenburg (ILB) ihre Zustimmung geben. Stimmen die ILB und auch der Bund den Vorhaben zu, wird es ernst.

Die gute Nachricht: Die jetzt in Rede stehenden neun Projekte haben schon einen „grünen Haken“ vonseiten des Bundeswirtschaftsministeriums. Sagt am Donnerstag auch die Imag nach „Ja“, kann der harte Finanzierungsprozess starten. Deshalb Aufregung in den Kommunen kommt daher nicht von ungefähr.

Das teuerste Projekt: Klimaneutrales Fliegen

Hinter dem Projekt mit der Bezeichnung „Chesco“ verbirgt sich ein Vorhaben, das das Fliegen re-

volutionieren und damit in eine klimaneutrale Zukunft bringen soll. Der für deutsche Ohren eher tschechisch klingende Name ist aber tatsächlich die die Abzürzung für „Center for hybrid electric systems Cottbus“. Vorgesehen sind dafür immerhin knapp 240 Millionen Euro. Geplant ist mit Chesco der Aufbau eines weltweit einzigartigen Zentrums zur Erforschung hybrid-elektrischer (Flug-)Antriebe und Systeme. Das Zentrum ist Teil des Gesamtprojekts Lausitzer Wissenschaftspark (Lausitz Science Parc), das unter dem Dach der Brandenburgischen Technischen Universität (BTU) Cottbus-Senftenberg vorangetrieben und durch DLR- sowie Fraunhofer-Institute und auch den Triebwerks-hersteller Rolls Royce als Industriepartner unterstützt wird.

Im Grund geht es um den Aufbau von Forschungs- und auch Produktionskapazitäten für klimaneutrale Flugzeugantriebe. Entstehen soll „Chesco“ im Schatten des Cottbuser BTU-Campus auf dem Gelände des Technologie- und Innovationsparks (TIP) auf dem einstigen Flugplatzgelände.

Zentrum für Medizin-Technologien am Carl-Thiem-Klinikum

Mit rund 2,2 Millionen Euro soll der Start des Aufbaus eines Zentrums für Medizin-Technologien am Cottbuser Carl-Thiem-Klinikum mit Strukturmitteln gefördert werden. Das Zentrum soll zur Schnittstelle des Gesundheitscampus werden nach innen in ein künftiges Uni-Klinikum und nach außen für die Kooperationen mit kleinen und mit-

telständischen Unternehmen zur wirtschaftlichen Verwertung von medizinischen und technischen Innovationen. Es geht vor allem darum einen Kristallisationskern zur Entwicklung einer Medizintechnik-Branche in der Lausitz zu schaffen.

Gesundheitslandhaus in Schwarze Pumpe

Mehr als 2,2 Millionen Euro soll die Imag freigeben für die Entwicklung eines Projektes der Stadt Spremberg in Schwarze Pumpe. In einem „Gesundheitslandhaus“ soll in Zusammenarbeit auch mit dem Carl-Thiem-Klinikums die medizinische Versorgung der Lausitzer Bevölkerung in der Fläche neu organisiert und erprobt werden.

Telemedizin in Spree-Neiße-Rettungswagen

Der Landkreis Spree-Neiße will – ebenfalls im Zusammenarbeit mit den größten Krankenhaus Brandenburgs, dem CTK – Rettungswagen mit neuen Möglich-

keiten der telemedizin ausstatten lassen. Dafür sind zunächst 160.000 aus den Strukturierungsmitteln vorgesehen.

Besucherinformationszentrum „Wasserreich Spree“ in Lübben

Das Projekt auf der Schlossinsel in Lübben stand vor mehr als zehn Jahren schon auf der Agenda der Internationalen Bauausstellung IBA in der Lausitz, war damals aber nicht realisiert worden. Im Strukturwandel sollen 23 Millionen Euro helfen, die Pläne für ein modernes Besucher- und Ausstellungszentrum in Lübben doch noch zu verwirklichen. Als modernes Wissenschafts-Center soll es mit zahlreichen Exponaten und interaktiven Elementen helfen, auf zeitgemäße Art Wissen zu vermitteln und zu einem Tourismus-Magnet werden.

Die Wilde Zukunft in Muckwar

Vetschau ist Initiator des Projektes „Wilde Zukunft“ in der alten Ziegelei von Muckwar. Unter dem Arbeitstitel „Erholen & Erschaf-

fen“ soll dort ein Treffpunkt entstehen, der insbesondere Familien, Freundes- oder Projektgruppen anspricht. Im vorliegenden Konzept enthalten ist die Kombination aus Wellness, Wasser, Natur, Erlebnis im Wald, Sport und Bewegung sowie Workshops und Kultur. Insgesamt 19 Millionen Euro aus dem Strukturfondertopf des Landes Brandenburg sind dafür in Aussicht gestellt worden.

Wirtschaften am Wasser an der Sedlitzer Bucht

An einem neugestalteten Ufer des Sedlitzer Sees plant der Zweckverband Lausitzer Seenland Brandenburg den Aufbau einer wassertouristischen Basis-Infrastruktur. Die Idee soll mit knapp 2,6 Millionen Euro im Strukturwandel unterstützt werden.

Aufwertung des Verkehrslandeplatzes Neuhausen

Das Areal um den bekannten Lausitzer Segelflug- und Sportflugplatz in Neuhausen/Spree soll in den kommenden Jahren zu einem „luftfahrtaffinen“ Wirtschaftsstandort entwickelt werden. Derzeit vorgesehen ist dafür die Förderung der Idee mit sechs Millionen Euro.

Neues Zeitalter für Dauerausstellung im Textilmuseum Forst

Das Museumsareal mitten in der traditionsreichen Tuchmacherstadt Forst/Lausitz soll mit drei Millionen Euro aus dem Topf für die Strukturförderung in den nächsten Jahren aufgewertet und zum Anziehungspunkt für Besucher und zum Zentrum heimatgeschichtlicher Forschungen gemacht werden.

Wie es mit den kommunalen Vorhaben weitergeht

Nachdem die kommunalen Projekte die Imag-Sitzung am Donnerstag, 17. Juni erfolgreich passiert haben, steht die Finanzierungsrunde an. Das grüne Licht der Imag ist die grundlegende Voraussetzung zur Umsetzung der Pläne. Dann kommt die Stunde der Finanzexperten der Investiti-

onsbank Brandenburg (ILB). Sie klären mit den Antragstellern die genauen Finanzierungs- und Fördermodalitäten.

Zwar sind auch in dieser Phase noch immer Überraschungen nicht ganz ausgeschlossen, allerdings waren ILB-Fachleute bereits involviert, als die Projek-

te in den Werkstätten der Wirtschaftsregion Lausitz (WRL) ausgearbeitet und qualifiziert worden sind. Allerdings liegt bei einzelnen Projekten manchen Mal noch der „Teufel im Detail“, so das sich Fördersätze für Teilbereiche der Vorhaben durchaus immer noch verändern können.



Der erste Verlust nach mehr als 30 Jahren

Die Fluggesellschaft Emirates hat wegen der Corona-Krise im Jahr 2020 rund 4,5 Milliarden Euro Verlust gemacht, erstmals seit mehr als 30 Jahren. Sie hatte 58 Prozent weniger Passagiere und Fracht transportiert. *Foto: Justin Tallis/afp*

ZAHL DES TAGES

1

Million Euro Strafe muss Ikea in Frankreich für das Ausspähen von Personal und Kundschaft bezahlen. Das hat ein Gericht geurteilt. Es befand Ikea der gewohnheitsmäßigen Sammlung personenbezogener Daten mit betrügerischen oder unrechtmäßigen Mitteln für schuldig. Ein Ex-Geschäftsführer von Ikea Frankreich wurde zu zwei Jahren Haft auf Bewährung verurteilt. *afp*

**Inlandsreisen
Ministerium
wirbt für Bahn**

Berlin. Viele Inlandsflüge lassen sich nach Berechnungen des Bundesverkehrsministeriums durch Bahnfahrten ersetzen. Die Ziele von rund 42 Prozent aller Inlandsflüge seien mit der Bahn in weniger als vier Stunden zu erreichen. 95 Prozent seien in bis zu sechs Stunden Zugfahrt zu erreichen. Das Ministerium antwortet damit auf eine Anfrage der Linken im Bundestag. Grundlage sind Daten von 2019, bevor die Passagierzahlen in der Corona-Krise einbrachen. *dpa*

BÖRSE

Dax	15 729,52	+55,88 Punkte	Krone (100)	3,574 Euro (A)	4,469 Euro (V)
M-Dax	34 134,02	-42,60 Punkte	Gold (Unze)	1865,60 Dollar	-10,90 Dollar
Tec-Dax	3503,14	-5,26 Punkte	Öl (Sorte: Brent, 1 Barrel)	73,69 Dollar	+0,95 Dollar
S-Dax	16 344,82	-48,94 Punkte	Dow Jones	34 280,97	-119,86 Punkte
US-Dollar	0,8275 Euro	0,00 Cent	BÖRSENKURSE: +/- im Vergleich zum Vortag		
Zloty (100)	20,146 Euro (A)	25,040 Euro (V)	DEVISENKURSE: Ankauf (A) / Verkauf (V) Geld		

QUELLE: dpa / Stand: 15.6.2021 / 18.30 Uhr
Angaben ohne Gewähr